

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
Erstes Kapitel:	
Begriff der Information	20
A. Der Begriff „Information“ in der juristischen Diskussion	20
B. Ein eigenständiger Begriff der Information	25
I. Begriffliche Ebenen der „Information“: Eine erste Annäherung	26
II. Information als verantwortliche Weitergabe handlungsleitenden Wissens	29
Zweites Kapitel:	
Information in der nationalen Umweltschutzpolitik:	
Politische Steuerung unter den Bedingungen von Ungewissheit	36
A. Umweltschutzpolitik als Risikoregulierung: Die gestiegene Bedeutung von Wissen	36
B. Das hierarchische Steuerungsmodell und seine Grenzen: Die „unwissende“ Verwaltung	38
C. Das kooperative Steuerungsmodell: Vom Wissen zur Information	42
I. Formen der Information	45
II. Information als Form der Kooperation: Die Bildung von Akzeptanz	52
D. Zwischenergebnis: Die faktische Verschiebung von Aufgaben im klassischen Gewaltenteilungsmodell	59
Drittes Kapitel:	
Der Rahmen gemeinschaftlicher Umweltschutzpolitik	62
A. Zu Struktur und umweltschutzpolitischer Kompetenz der Europäischen Gemeinschaft	62
B. Zu den Handlungsformen der Europäischen Gemeinschaft und dem Vollzug der gemeinschaftlichen Umweltschutzpolitik	65

C. Information im Verhältnis von Europäischer Gemeinschaft und Mitgliedstaaten	71
Viertes Kapitel:	
Das Beispiel Naturschutzpolitik	75
A. Die Vogelschutzrichtlinie RL 79/409/EWG	77
I. Die Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie	77
II. Der normative Vollzug der Vogelschutzrichtlinie	79
III. Der nationale Verwaltungsvollzug: Die Auswahl der Vogelschutzgebiete	82
1. Die Struktur der Entscheidung: Abwägung, Ermessen oder Beurteilungsspielraum?	83
2. Die Kriterien der Gebietsauswahl: Die Bedeutung der „IBA-Liste“	86
3. Nationale Ausweisung von Schutzgebieten	91
IV. Die Direktwirkung der Vogelschutzrichtlinie: Faktische Vogelschutzgebiete	93
B. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie RL 92/43/EWG	94
I. Die Vorgaben der FFH-Richtlinie	95
II. Der normative Vollzug der FFH-Richtlinie	97
III. Die Auswahl und Ausweisung der Schutzgebiete in der Praxis	100
1. Phase 1: Die vorgeschlagenen Gebiete von Gemeinschaftsinteresse (pSCI's)	101
a) Die Vorgaben der FFH-Richtlinie: Auswahlermessen oder Beurteilungsspielraum?	101
b) Der nationale Verwaltungsvollzug	103
2. Phase 2: Die Gebiete gemeinschaftsweiter Bedeutung (SCI's)	112
a) Die Vorgaben der FFH-Richtlinie	112
b) Exkurs: Die Europäische Umweltagentur und das European Topic Centre Nature Protection and Biodiversity ETC/NPB	114
c) Die Praxis der einvernehmlichen Gebietsauswahl	118
3. „Phase 3“: Die besonderen Schutzgebiete (SAC's)	122
IV. Die Direktwirkung der FFH-Richtlinie: Potenzielle FFH-Schutzgebiete?	124
C. Das Verhältnis von Vogelschutz- und FFH-Richtlinie	129

D. Zwischenergebnis: Implementationsdefizite in der gemeinschaftlichen Naturschutzpolitik	131
---	-----

Fünftes Kapitel:

Das Beispiel Luftreinhaltepolitik	134
A. Die Industrieanlagen-Richtlinie RL 84/360/EWG	135
I. Die Vorgaben der Industrieanlagen- und der Großfeuerungsanlagen-Richtlinie	135
II. Der normative Vollzug	138
III. Der Verwaltungsvollzug	140
B. Die IVU-Richtlinie RL 96/61/EG	141
I. Die Vorgaben der IVU-Richtlinie	141
1. Die materiellen Anforderungen	141
a) Die Struktur der Genehmigungsentscheidung	143
b) Die „besten verfügbaren Techniken“ als zentraler Begriff	146
2. Die verfahrensrechtlichen Regelungen	150
a) Das nationale behördliche Genehmigungsverfahren	150
b) Die „besten verfügbaren Techniken“: BVT-Merkblätter und das European Integrated Pollution Prevention and Control Bureau (EIPPCB)	152
3. Das Verhältnis von Industrieanlagen- und IVU-Richtlinie	157
II. Der normative Vollzug	157
1. „Stand der Technik“ statt „beste verfügbare Techniken“	161
2. Gebundene Entscheidung statt Entscheidungsspielraum	162
3. Abstrakt-generelle Standards statt Einzelfallprüfung	166
4. Das Genehmigungsverfahren	173
5. Sonstige Änderungen	176
III. Der Verwaltungsvollzug: Die BVT-Merkblätter in der deutschen Genehmigungspraxis	178
C. Zwischenergebnis: Implementationsdefizite in der gemeinschaftlichen Luftreinhaltepolitik	186

Sechstes Kapitel:

Die Rolle von Information bei der Implementation von EG-Richtlinien	190
A. Hierarchische Formen der Steuerung: Die Vogelschutz- und die Industrieanlagen-Richtlinie	190

I. Die Vogelschutzrichtlinie	190
1. Zur Implementationsstruktur der Vogelschutzrichtlinie	190
2. Zur Rolle von Information bei der Implementation der Vogelschutzrichtlinie	193
3. Die IBA-Liste: Untergesetzlicher Standard, Soft Law oder schlicht sachverständiges Dokument?	196
II. Die Industrieanlagen-Richtlinie und Großfeuerungsanlagen-Richtlinie	203
1. Zur Implementationsstruktur der Industrieanlagen-Richtlinie	203
2. Zur Rolle von Information bei der Implementation der Industrieanlagen-Richtlinie	206
3. Tochterrichtlinien: Ein effektives Instrument der Rechtsvereinheitlichung?	207
III. Die Grenzen des hierarchischen Implementationsmodells	211
B. Kooperative Formen der Steuerung: Die FFH- und die IVU-Richtlinie	214
I. Die FFH-Richtlinie	215
1. Die Implementationsstruktur der FFH-Richtlinie	215
2. Akzeptanz durch das gestufte Verfahren der Gebietsauswahl?	221
a) Phase 1: Übermittlung des vor Ort vorhandenen Wissens	223
b) Phase 2: Kooperation mit ausgewählten Beteiligten	228
c) Die Gebietsauswahl im Phasenmodell: Eine „Akzeptanzfalle“?	231
3. Möglichkeiten der Kontrolle	231
II. Die IVU-Richtlinie	234
1. Die Implementationsstruktur der IVU-Richtlinie	234
2. Kooperation durch „Informationsaustausch“ und BVT-Merkblätter?	236
a) Informationsinput der Mitgliedstaaten und der Industrie	236
b) Informationsinput durch die BVT-Merkblätter in den nationalen Verwaltungsvollzug	242
3. Möglichkeiten der Kontrolle	253
III. Die Grenzen der kooperativer Elemente bei der Implementation	254
Ausblick: Der Beitrag kooperativer Elemente auf dem Weg zu einer effektiveren Implementation des Gemeinschaftsrechts	258
Literaturverzeichnis	265